

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbmöndlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.80 Mk. : Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigt. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef. Hübeler & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum im Bez. Grundr. 12 Bsp., aufrech. 15 einchl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 30 Bsp. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunftsstellung werden jeweils 10 Bsp. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Konfliktfällen od. wenn gerichtl. Beilegung notw. wird, fällt jede Nachlagewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gaid in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 92

Feuertag 179

Wildbad, Donnerstag, den 17. April 1924

Feuertag 179

Jahrgang 59.

Die Ursachen der Landwirtschafts-krise

Aus Landwirtschaftskreisen wird uns geschrieben: Die heutige Krise in der Landwirtschaft ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Die erste Ursache bildet das starke Mißverhältnis zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen Produkte und den Preisen für die landwirtschaftlichen Produktionsmittel. Während die Preise der landwirtschaftlichen Produkte durchweg unter den früheren Friedenspreisen liegen, sind die Preise der Betriebsmittel erheblich über den Friedensstand gestiegen. Die Produktionspreise erfahren eine weitere Senkung durch das starke und plötzliche Angebot, zu dem die Landwirte sich infolge zahlreicher Zahlungsverpflichtungen genötigt haben. Die neuen Steuerlasten, die vielfältigen Gebühren, Abgaben, Versicherungslasten aller Art waren mit einem Mal in ungewöhnlicher Höhe stieg, und das zu einer Zeit, in der die Landwirtschaft über keine nennenswerten Einnahmen verfügte und zudem die Produktionspreise auf einem nie dagewesenen Tiefstand sich befanden. Von diesem Gesichtspunkte aus ist die heutige Agrarkrise zunächst als eine Preiskrise zu bezeichnen.

Die Entwicklung führte von selbst zu einer drückenden Kapitalknappheit innerhalb der Landwirtschaft, die sich zurzeit um so mehr bemerkbar macht, als mit dem Frühjahr die Hauptkosten für die Neubestellung aufzubringen sind. Es fehlen heute allenthalben die nötigen flüssigen Mittel zur Fortführung der Betriebe. Die Zurückführung auf die Goldwerte hat erwiesen, daß die Erträge innerhalb der Landwirtschaft gegenüber früher ganz erheblich zurückgegangen sind. Neuerlich kommt dies bereits zum Ausdruck in der Senkung der Bodenpreise. Der Rückgang der Rentabilität und die Senkung der Bodenpreise haben ferner auch eine Verminderung der Kreditfähigkeit der Landwirtschaft zur Folge gehabt. Sowohl der Realcredit wie der Personalcredit wurden vermindert. Die landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften, die früher stets in erster Linie das Personalcreditbedürfnis der Landwirtschaft befriedigten, stehen vor leeren Kassen, da in den letzten Inflationsjahren keine nennenswerten Einlagen mehr erfolgt sind. Allerdings ist der Personalcredit zur Befriedigung des Personalcreditbedürfnisses ein Rentenmarkkredit von 600 Millionen Rentenmark zugesagt worden. Davon sind aber erst 425 Millionen durch die Reichsbank ausgegeben. Das aber auch die Summe von 600 Millionen den vorhandenen Bedarf längst nicht decken kann, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß allein der Zulauf von Kundschaftern und die Einfuhr der wichtigsten Futtermittel, wenn sie nur in dem Umfang des Jahres 1922 und nur zur Hälfte unter Inanspruchnahme von Krediten beschafft werden sollen, einen Kredit von über 400 Millionen Rentenmark erfordern würden.

Hinzu kommt die Aufhebung der Valutaperre. Bis zur Festlegung der Mark wirkte unsere schlechte Valuta wie ein hoher Schutzwall. Mit der Festlegung der Mark ist auch der Wettbewerb des Auslands für unsere Landwirtschaft wieder bedrohlich geworden. In den überseeischen Ländern haben sich infolge der mangelnden Aufnahmefähigkeit des europäischen Marktes große Vorräte angehäuft, umso mehr, als im verfloffenen Jahr eine überaus reiche Ernte in fast allen Ländern der Welt war.

Die Krise der Landwirtschaft ruft nach Abhilfemaßnahmen. Zunächst ist ein erträgliches Preisverhältnis zwischen den Preisen der Produkte und denen der Produktionsmittel wieder herbeizuführen. Ferner hat auch die Frachtpolitik sich den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der Wirtschaft mehr anzupassen. Weiter müßte die Zahlung der Steuern, Abgaben und Versicherungsbeiträge nach Möglichkeit in eine Zeit verlegt werden, wo der Landwirt auch über wirkliche Einnahmen verfügt. Ueberdies wären diese Zahlungsverpflichtungen in ein angemessenes Verhältnis zu dem jeweiligen Preisstand der hauptsächlich landwirtschaftlichen Produkte zu bringen.

Die Kreditbedingungen für die Landwirtschaft sind zu erleichtern und die übertriebenen Zinssätze zu beseitigen. Insbesondere erwartet die Landwirtschaft hier Abhilfe von Seiten der Regierung. Die Landwirtschaft hat durch weitgehende Übernahme von Lasten die Bildung der Rentenbank und die Schaffung der Rentenmark erst ermöglicht, und sie kann daher auch mit Recht verlangen, daß die dadurch herbeigeführte Festlegung der Währung nicht zu ihrem Nachteil mißbraucht, sondern zu ihrer Unterstützung und Förderung, zumal in ihrer heutigen schwierigen Notlage, Verwendung findet.

Gegenüber dem drohenden Auslandswettbewerb sind Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Seit längerer Zeit schon versuchen ausländische Ausführfirmen selbst unter Verzicht Waren auf unsern Markt zu werfen, um die deutsche Landwirtschaft wieder für sich zu gewinnen. Argentinische Ausführfirmen haben sich bereit erklärt, Fleisch gar umsonst herüber zu senden, wenn nur die Frachtkosten bezahlt werden. Insbesondere beklagt sich die Landwirtschaft auch über die ungleichmäßige wirtschaftspolitische Behandlung. Der

Tagespieler

Das japanische Kabinett trat zu einer Beratung über die in den Vereinigten Staaten beabsichtigte Einschränkung der japanischen Einwanderung zusammen. Die Stimmung in Japan ist sehr erregt.

Der Senat in Washington hat das Gesetz, das die japanische Einwanderung ausschließt, fast genau in derselben Fassung angenommen wie das Abgeordnetenhaus.

Industrie ist der Zollschutz im großen und ganzen dauernd erhalten geblieben, während die landwirtschaftlichen Schutzzölle aufgehoben und wenigstens für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse noch nicht wieder in Kraft getreten sind. Durch diese ungleiche Behandlung werden einerseits die Preise der landwirtschaftlichen Produktionsmittel eine Erhöhung erfahren.

Die Auslegung des Sachverständigen-Gutachtens durch Poincaré

Paris, 16. April. Bei einem Wahl der Demokratischen Partei sagte Poincaré in einer Rede, die Berichte der Sachverständigen seien die glänzendste Rechtfertigung der Ruhrbesetzung, und sie bewiesen trotz aller Ableugnung, daß Deutschland seine angebliche Verarmung nur vorgetuschelt habe und daß es zu zahlen fähig sei. 6750 Millionen Goldmark habe es außer Landes gehen lassen und an ausländischen Devisen befinden sich für 1200 Millionen Goldmark in Deutschland. Die deutsche Regierung habe den Bürgern nicht so viele Steuern aufgebürdet wie die Staaten der Verbündeten. Das Wirtschaftsleben in Deutschland blühe. Alles das habe die französische Regierung stets behauptet. Das Gutachten komme nicht zu dem Schluß, daß eine Gesamtziffer der Entschädigung festgelegt oder die Schuld herabgesetzt werden müsse, es zeige vielmehr, daß die deutsche Zahlungsfähigkeit nur wachsen könne. In allen wesentlichen Punkten sei also die französische Auffassung bestätigt worden. Es sei nun Sache der Entschädigungskommission, einen endgültigen Plan aufzustellen und von Deutschland zu verlangen, daß es sich das Gesetz annehme und die von den Sachverständigen vorgeschlagenen Überwachungsstellen einrichte. Der Vorschlag der Sachverständigen lehe allerdings die Wiederherstellung der Neuerschulden und staatlichen Einbehalte Deutschlands voraus. Aber es könne selbstverständlich keine Rede davon sein, daß sich Frankreich aus dem Ruhrgebiet zurückziehe, ehe es bezahlt sei, oder daß die Zwangsmaßnahmen erleichtert werden ohne die Möglichkeit, sie sobald wieder anzuwenden. Die Berichte der Sachverständigen lehen sogar vor, daß politische Zwangsmaßnahmen erwünscht sein können. Mit Recht haben die Sachverständigen erklärt, daß die Sanktionen nicht in ihre Zuständigkeit gehören. Darüber werde Frankreich also mit den Verbündeten zu sprechen haben. Und da die nötigen Einrichtungen bereits in französischen Händen seien, werde es leichter sein als 1922, sich mit den Verbündeten zu verständigen und Frontverträge zu wahren. Die französische Regierung werde sich mit den verbündeten Freunden in Verbindung setzen, daß der erwachende Herrschaftsgeist Deutschlands nicht aus dem Auge gelassen werde. Die Vergeltung Ludendorffs, die Schuldigungen, die dem früheren Kronprinzen dargebracht worden seien, die omische Lüge von der Schuldfrage, die Hindernisse, die der Militärüberwachung entgegengeleitet werden, die Militärtruppen und die Nachgeheilschaften, das seien lauter Anzeichen, die sich verallgemeinern lassen und die es der französischen Regierung zur Pflicht machen, wachsam zu sein, damit der Frieden nicht von neuem gestört werde.

Neue Nachrichten

Der falsche Abbau

Berlin, 16. April. Die „Vergleich-Wirtschaftl. Ztg.“ erfährt aus Beamtenkreisen, die preussische Regierung habe diejenigen Beamten, die in französischen Gefängnissen sitzen oder aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden seien und Hab und Gut verloren haben, von ihrem „Abbau“ im preussischen Staatsdienst benachrichtigt.

Weitere Linksabweitung der Kommunisten

Berlin, 16. April. Der Parteitag der Kommunisten hat nach dem „Vorwärts“ eine scharfe Linksabweitung der Mehrheit und damit der zukünftigen Parteipolitik ergeben. Die ganz Radikalen der Partei unter der Führung von Ruth Fischer trugen einen vollständigen Sieg über die Gemäßigteren davon, die alle aus der Hauptleitung ausgeschlossen wurden. Bei der Wahl unterlag Clara Zetkin mit nur wenigen Stimmen; sie wird künftig der kommunistischen Leitung nicht mehr angehören. Der Druck des ungeduldrigen

Protest auf die kommunistische Partei hat sich in letzter Zeit verstärkt.

Neue Forderungen der Berliner Betriebsräte

Berlin, 16. April. Die Betriebsräte von 138 Fabriken der Metall- und Webindustrie Berlins haben unter Androhung des Generalstreiks und unter Beiseiteziehung der Gewerkschaften die Forderung einer 40prozentigen Lohnerrhöhung beschlossen. Der Einfluß des in Berlin anwesenden Volkshewissen Kadel macht sich immer mehr bemerkbar.

Der Maifeiertag in Thüringen abgeschafft

Weimar, 16. April. Der thüringische Landtag hat beschlossen, daß der gesetzliche Feiertag des 1. Mai abgeschafft sei.

„Begnadigung“

Düsseldorf, 16. April. Die Mitglieder der Schutzpolizei, die wegen des Einschreitens gegen die Sonderbündlerkundgebung in Düsseldorf am 30. September vom französischen Kriegsgericht verurteilt worden waren, sollen vor Ostern freigelassen werden. Eine Bitte, auch die Polizeioffiziere zu begnadigen, will General Degoutie in wohlwollende Erwägung ziehen.

Graf Arco begnadigt

München, 16. April. Der junge Graf Arco, der am 21. Februar 1919 in der Promenadenstraße den auf dem Weg zum Landtag befindlichen damaligen Ministerpräsidenten Kurt Eisner-Musmanowski erschoss, ist jetzt vom Justizminister begnadigt und bereits aus der Festungshaft in Landsberg am See entlassen worden. Graf Arco war zwar am 16. Januar 1920 vom Münchner Volksgericht zum Tod verurteilt, dann aber von der Regierung, die einer übermächtigen Volksstimmung Rechnung tragen mußte, zu lebenslänglicher Festungshaft begnadigt worden. Während der vier Jahre seiner in Landsberg verbüßten Festungshaft ist es ihm gestattet gewesen, sich vorwiegend mit landwirtschaftlichen Arbeiten zu beschäftigen.

Vom Münchner Buchdruckerstreik

München, 16. April. Die Buchdrucker haben das Angebot einer Lohnerrhöhung um 1.50 Mark abgelehnt. Der Streik dürfte kaum vor Ostern zu Ende gehen.

Deutschland soll bedingungslos annehmen

Paris, 16. April. Poincaré hatte gestern eine streng vertrauliche Besprechung mit dem englischen Botschafter Lord Cromer. Man glaubt, daß vereinbart worden sei, Deutschland habe die Vorschläge bedingungslos anzunehmen.

Mac Donald über den Sachverständigen-Bericht

London, 16. April. Auf eine Anfrage Baldwins erklärte Mac Donald im Unterhaus, die englische Regierung habe von den Berichten der Sachverständigen mit größter Befriedigung Kenntnis genommen; sie stellen ein unparteilich sorgfältig erwogenes Bemühen dar, den Regierungen bei der Lösung der Entschädigungsfrage zu helfen. Die Berichte erscheinen gebieterisch die allgemeine Zustimmung. Von Wichtigkeit sei besonders, daß die Berichte als unteilbares Ganzes zu betrachten seien. Die Regierung sei bereit, den Plan in seiner Gesamtheit zu unterstützen, wenn es auch die andern Parteien tun. Baldwin erwiderte, in der eingewonnenen Haltung werde Mac Donald vom ganzen britischen Volk unterstützt werden.

Die „Times“ melden: Die Ruhrbesetzung ist auch für Mac Donald zunächst nicht lösbar, nachdem Frankreich und Belgien ein Eingehen auf diese Frage entschieden abgelehnt haben. Nach französischer Mitteilung besteht mit Belgien eine Vertragsverpflichtung für die Ruhr bis 1930.

Lloyd George will Mac Donald kürzen

London, 16. April. In einer Versammlung der liberalen Abgeordneten und Führer erklärte Lloyd George, die Partei habe bisher die Arbeiterpartei unterstützt. Das habe sich als ein verhängnisvoller Fehler erwiesen. Es wurde beschlossen, daß die Abgeordneten während der Osterferien ihre Wahlkreise besuchen, um die Stimmung der Wähler zu erforschen. Darauf soll eine Vertreterversammlung der Partei einberufen werden, um zu beraten, ob das Kabinett Mac Donald bei nächster Gelegenheit in die Minderheit zu versetzen sei.

Der 1. Mai in Italien

Rom, 16. April. Während die Radikalen den 1. Mai als internationalen Feiertag begehen wollen, erklären die Parteien, der einzige gesetzliche Nationalfeiertag sei der 21. April (Gründung Roms). Am 1. Mai müsse daher gearbeitet werden.

Belagerungszustand in Griechenland

London, 16. April. Die Abstimmung für die Republik

scheint in Griechenland nicht mit so „überwältigender Mehrheit“ und bei „vollkommener Ruhe“ vor sich gegangen zu sein, wie der amtliche Bericht behauptete. Der Vizepräsident hat den Belagerungszustand über das ganze Land verhängt. Er berief die Vertreter der Presse und empfahl ihnen größte Mäßigung. Der Presse wird fünf Jahre lang verboten, die Republik anzugreifen, oder überhaupt über die Staatsform zu schreiben.

Die amerikanisch-japanische Spannung

Wafflaggen, 16. April. Einige Blätter melden: Die Annahme des Gesetzes, das die japanische Einwanderung so gut wie verbietet, durch Abgeordnetenhaus und Senat schaffe eine ernste Lage; in Regierungskreisen mache man sich auf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch Japan oder den Rücktritt des Staatssekretärs Hughes gefaßt. Es sei zweifelhaft, ob Präsident Coolidge angesichts der bevorstehenden Wahlen von seinem Einspruchsrecht Gebrauch mache, obgleich er gegen die Beschlüsse sei.

Württemberg

Stuttgart, 16. April. Erholungsurlaub der Beamten. Eine Bestimmung des Staatsministeriums regelt den Erholungsurlaub der Beamten im Rechnungsjahr 1924, wobei die Urlaubssätze des Reichs auch in diesem Jahr wieder für Württemberg übernommen worden sind.

Ernennung. Konsistorialpräsident D. v. Zeller wurde zum Ehrenmitglied des Evang. Oberkirchenrats ernannt.

Ein gefährlicher Einbrecher wurde in der Person eines 44jährigen mit Zuchthaus verurteilten Kaufmanns von Stuttgart festgenommen. Er hatte sich durch Bücher usw. zum Verbrecher geradezu wissenschaftlich ausgebildet. Im Sommer 1921 begann er damit, aus Volksschulen, höhere Lehranstalten, Universitäten usw. kostbare Instrumente, Bücher, 31 Schreibmaschinen usw. zu stehlen, und zwar grundsätzlich ohne Helfershelfer. Auch im Wilhelm-Schloß in Cannstatt hat er einen Diebstahl verübt. Nach langem Leugnen mußte er sich angesichts der erdrückenden Beweise zu einem Geständnis herbeilassen. Bis jetzt sind ihm 55 Einbrüche nachgewiesen in Stuttgart, Feuerbach, Eßlingen, Tübingen, Neutingen, Heilbronn, Göppingen, Böblingen, Hohenheim, Kirchheim u. T. und Rürtingen. Die meisten Sachen sind über das besetzte Gebiet nach Frankreich gelangt. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Aus dem Gerichtssaal. Der 25jährige frühere Goldschmied, dann Postbeamter beim Postamt Gerabronn unterschlug mehrere Geldbriefe. Nach Stuttgart verlegt, machte er hier die gleichen Unterschleife. Im ganzen hat er mindestens 1500 Goldmark aus Auslandsbriefen gestohlen und in leichtfertiger Gesellschaft verthan. Das Große Schöffengericht (früher Schwurgericht) verurteilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus und 450 Mark Geldstrafe.

Bei dem in Stuttgart lebenden Kommunisten Möbelhändler Otto König aus Darmstadt wurde eine Anzahl Handgranaten und Munition beschlagnahmt. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Bankier Siegfried Bernheim und der Angestellte A. Segenheimer in Stuttgart wurden wegen gewinnbringenden Verkaufs deutscher Banknoten ins Ausland zu 25 000 bzw. 1000 Goldmark Geldstrafe verurteilt.

Vom Tage. In einer Schuhhütte am Sandweg (Bahnhofstraße Stuttgart-Balingen a. F.) hat sich ein 43jähriger Stereotypen erzhängt. — In einem Haus der Hallstraße in Cannstatt erschloß sich ein 62jähriger Weingärtner.

Aus dem Lande

Leonberg, 15. April. Willkommener Besuch. Am vergangenen Sonntag hatte der Piederkranz Leonberg einen willkommenen Sängerbesuch. Die Stuttgarter „Sängerknaben“ mit ihrem Chormeister Siegelmann kamen über die Ebnsteine gemwandert und brachten außer einem köstlichen Humor eine Fülle von prächtigen Männerchören und Solovorträgen mit. Die trefflichen Leistungen dieser Sänger fanden wärmste Anerkennung und reichsten Beifall.

Bödingen O. Heilbronn, 16. April. Rascher Tod. Ein Schuhwarenhandlender von Untertürkheim, der sich bei Einkäufen etwas verspätet hatte und in Eile zum Bahnhof gelaufen war, wurde im Eisenbahnwagen vom Schlag gerührt.

Magnus Wörland und seine Erben

44 Roman von Günther von Hohenfels

„Da scheint ja allerdings eine ganz sonderbare Sache vorzuliegen. Haben die Herren die leeren Bogen bei sich?“

„Hier ist der Briefbogen.“

„Hier ist der Wechsel.“

„Und hier das Stempelpapier.“

Der Richter klingelte, und eine Ordonanz kam.

„Ist der Herr Gerichtschemiker da?“

„Ich werde sehen, ob der Herr Doktor in seinem Zimmer ist.“

Der Chemiker kam und wurde unterrichtet.

„Ich werde sogleich untersuchen.“

Die Herren gingen alle mit in den Laboratoriumsraum hinüber.

„Es ist nichts festzustellen, aber auch gar nichts.“

„Gibt es chemische Tinten, die so vollkommen verschwinden?“

„Ausgeschlossen. Die müßten doch irgend eine Spur hinterlassen.“

„Ja, aber —“

„Ich kann Ihnen erst morgen genauen Bescheid geben. Ich werde ganz genau noch einmal prüfen und alle einschlägige Literatur durchsehen.“

„Und Sie, meine Herren, Sie irren wirklich nicht?“

Der Richter zweifelte noch, aber der Justizrat war ärgerlich.

„Einer kann irren, aber drei Fälle, die vollkommen voneinander unabhängig und doch genau gleich sind?“

„Allerdings, sehr wunderbar. Dann also meine Herren, auf morgen.“

„Sie standen draußen. Schumann klopfte dem Senator auf den Rücken.“

„Jetzt schöpfe ich wieder Mut, Kopf hoch.“

Die Herren schritten langsam dem Ratskeller zu.

Der Amtsgerichtsrat ging ärgerlich in seinem Zimmer auf und nieder.

Mergentheim, 16. April. Die Zigeunerplage. Unter der Zigeunerplage hat in letzter Zeit lt. Taubert, unser Bezirk besonders stark zu leiden. Von einer Bande, die in Nassau bezieht, hat eine ältere Zigeunerin einer Bäuerin die goldene Uhr aus dem Kasten, und als man den Landjäger zu Hilfe holte, wurde auf ihn geschossen. In Weikersheim hatte sich nachts der Müller E. unvorsichtigerweise einer Gruppe von fünf Zigeunern angeschlossen. Auf dem Wege nach Schöfersheim wurde er von den Männern überfallen und sollte beraubt werden. E. setzte sich aber kräftig zur Wehr und rief laut um Hilfe. In ihrer Wut hieben die Räuber erbarmungslos auf E. ein und brachten ihm schwere Verletzungen am Kopfe bei. Sie hätten ihn wahrscheinlich totgeschlagen, wenn nicht der Klosterwirt zu Hilfe gekommen wäre. Daraufhin ergriffen sie die Flucht und konnten bis jetzt nicht gefaßt werden.

Gmünd, 16. April. Streik. Die Arbeiter der Edelmetallindustrie verlangen eine Stundenzulage von 15 Pfg. Falls diese Forderung bis Mittwoch mittag nicht erfüllt ist, soll die Arbeit am Donnerstag vormittag 10 Uhr abgebrochen werden.

Dödingen, 16. April. Unglaublich, aber wahr! Vor nicht allzu langer Zeit wurde in einem Nachbarorte ein Haus um 8000 M. verkauft. Der Käufer fand sich bald ein, um seine Schuld restlos zu begleichen. Er legte acht von den vielgenannten alten Tausendern auf den Tisch, sich freuend, sie solange gut verwahrt zu haben und jetzt — wie ja damals das Gerücht ging — sie vollwertig verbrauchen zu können. Leider zeigte der Verkäufer hierfür absolut kein Verständnis, und so mußte der biedere Mann mit bitterer Miene abziehen. Vielleicht verdrößt er sich auf später. Das Haus ist inzwischen um 8400 M. „Neugeld“ verkauft worden.

Hemigkofen, 16. April. Vermißt. Seit 14 Tagen wird ein 18jähriger Schüler vermißt, der von der Schlußfeier der Realschule in Friedrichshafen nicht mehr zurückkehrte.

Hechingen, 16. April. Konkurs. Wie der „Feller“ meldet, hat der hiesige Konsumverein den Konkurs angemeldet.

Baden

Durlach, 16. April. Bei der Bergprüfungsfahrt des Motorfahrerevereins Karlsruhe auf der Strecke Durlach—Thomshof stürzte der ledige 36jährige Ingenieur August Kumm aus Grödingen von seinem Motorrad ab und erlitt einen Schädelbruch. Bei dem Unfall wurde die als Zuschauerin am Wege stehende 19jährige Helene Hölzer aus Karlsruhe-Rintheim verletzt.

Pforzheim, 16. April. Am Sonntag abend wurde von mehreren Personen etwa drei Minuten lang eine Luftspiegelung beobachtet, die deutlich die Schweizer Hochalpen des Eiger, Mönch und der Jungfrau zeigte.

Gernsbach, 16. April. Der Zutritt von fremden Arbeitern zur Baustelle des Murgwerks im Schwarzenbachtal ist in der letzten Zeit außerordentlich stark, so daß von der Baufirma Siemens Bauunion-Berlin über 200 Arbeiter eingestellt worden sind.

Heidelberg, 16. April. Bei Flegelhausen wurde ein als deutschvölkischer Redner auftretender Mann auf der Straße von acht Burschen überfallen, mit Faustschlägen und Prügel bearbeitet und durch einen Revolverversuch verletzt.

Mannheim, 16. April. Der Buchdruckerstreik ist beendet. Die Gehilfen haben den Spitzlohn von 35 Mark durchgesetzt. — Die Verhandlungen in der Metallindustrie, die wieder in Karlsruhe geführt wurden, sind dagegen abermals gescheitert.

Auf der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen fanden heute vormittag militärische Übungen der Franzosen statt, wodurch der Verkehr, hauptsächlich der der Straßenbahn, gestört war.

Esslingen, 16. April. Wegen der fortwährenden Steigerung des Strompreises vom Murgwerk beabsichtigt die Stadt ein eigenes Kraftwerk zu erbauen.

St. Blasien, 16. April. Ein Teil der seit Jahren im Bau begriffenen Südschwarzwaldbahn, von der Station Lützel ausgehend und über Bärenthal—Schluchsee—St. Blasien führend, dürfte nach Mitteilungen von sachkundiger Seite im laufenden Sommer in Betrieb genommen werden.

Freiburg, 16. April. In nächster Zeit wird wieder die regelmäßige Beschickung des Freiburger Markts mit erfrischender Gemüse beginnen.

Vom Schwarzwald, 16. April. Allgemein wird beklagt, daß die kostbaren Forellenbestände der Schwarzwaldgewässer rasch abnehmen. Die Ursache der pestartigen Krankheiten, besonders der Furunkulose (früchtlingsbildende Geschwüre am Fischfleisch) dürfte in den giftigen Abwässern der Fabriken zu suchen sein. Es besteht Gefahr, daß die wertvollen Fische ebenso absterben wie die Krebse, unter denen die Krebspest in ganz Deutschland so furchtbar aufgeräumt hat, daß diese Schalentiere nur noch in wenigen Schwarzwaldflüssen zu finden sind.

Lörrach, 16. April. In Lörrach und im benachbarten Riehen (Schweiz) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Auf dem großen Weidhof in Riehen mußte der gesamte Viehbestand von 22 Stück abgeschlachtet werden. Der Pächter des Hofes, der den Betrieb erst vor kurzem aufgenommen hat, erleidet einen großen Schaden. Der auf den 24. April in Lörrach anberaumte Viehmarkt fällt aus.

Lörrach, 16. April. Die hiesigen Buchdruckergesellschaften sind in den Streit getreten. Die Lörracher Zeitungen erscheinen nicht.

Kleine Nachrichten. In Konstanz wurde am Montag mittag zwischen 11—12 Uhr ein leichter Erdstoß verspürt. — Der 9.15 Uhr von Schaffhausen in Singen einfallende Güterzug 8778 fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof auf einen über das Weitzzeichen hinausgehenden Wagen auf, der durch den Anprall umgeworfen wurde. Größerer Sachschaden ist nicht entstanden, auch wurde niemand verletzt. — Als Briefträger entpuppte sich in Buchen der Briefträger Schwarz. Er hat amerikanische Sendungen unterschlagen. Die Frau des ungetreuen Beamten nahm sich die Sache so zu Herzen, daß sie sich vergiftete. — In Pforzheim wurde im Schmalzgraben eine Kindesleiche gefunden. Um den Hals war eine Schnur, an der ein Backstein hing.

Sotales.

Wildbad, den 17. April 1924.

Karfreitag

Golgotha! Wir kennen das Bild, das von Maferei und Plücker unzählige Male dargestellt worden ist, von Künstlern aller abendländischen Völker, realistisch und idealistisch, naiv und mit dem Können des reifsten Künstlers, in historischem Gewand wie im Kleid der jeweiligen Gegenwart und überzeitlich.

Es hat alle ergriffen und es ergreift noch heute. Bei seiner Betrachtung rauscht ein Vorhang auf. Die Geschichte ist mit breiten Räumen geöffnet. Völker wogen, wägen sich kämpfend vorwärts, kommen zur Nacht. Reiche zerbrechen. Der Geist waltet. Verst die ewige Nacht?

Was war das, was zu Libertus' Zeiten in einem Winkel des römischen Reichs geschah? Dion ja, ein Fanatiker wurde aus Kreuz geschlagen, weil der Vertreter Roms in Jerusalem der herrschenden Partei des Landes aus politischen Rücksichten sich willfährig zeigen wollte. Eine unbedeutende, nein eine bedeutungslose Angelegenheit, kaum von provinziellem Wert weniger ein politischer Vorgang als ein leidlich unterhaltames Ereignis für Pontius Pilatus. Nein, der römische Beamte konnte wirklich keine Schuld an diesem armen, törichten Menschen finden. Aber Politik ist Politik. Der Kreuzestod ist gebührend. Was ist ein Menschenleben!

Die alte Welt in ihrer einen einheitlichen Kultur seit Anfang an war noch stark. Noch erweiterte sich das römische Reich. Seine größte Ausdehnung und Macht erhielt es erst durch Trajan, und Antoninus Pius und Marcus Aurelius gelten uns heute noch für treffliche Männer. Aber schon Konstantin der Große mußte seinen Frieden mit der neuen christlichen Lehre schließen, indem er sie zur Staatsreligion erhob. Und Julian, der Abtrünnige, war, der lebende Kaiser gegen den toten Götterkaiser.

Und was ist diese, durch die Jahrhunderte wirkende, zugleich zerstörende und aufbauende Kraft heute? Denn sie ist! Mag auch der einzelne sie leugnen, sie lebt in Tausenden von Zeugnissen. Der Kampf, den sie führt, ist reichlich noch nicht ausgelämpft. Aber dieser Kampf beweist ihr Dasein. Und wer noch rückwärts geschichtliche Zusammenhänge zu überblicken vermag, der wird auch nach vorwärts nicht anders schauen können als mit einem Blick, der über ein kleines Menschenleben und seine Zeit hinausleuchtet. Es ist Trost und wunderbare Kraft, zu wissen, daß der Unter-

„So eine Torheit! Die Herren sollten doch genauer in ihren Zimmern nachschauen, nicht ihn und den Gerichtschemiker mit solchen Phantasien belästigen.“

„Uebrigens — Sörensen?“

Er wollte doch gleich die Akten noch einmal durchblättern. Wie stand denn die Sache? Sörensen war mit seinem Sohn verschwunden, hatte aber vor seiner Abreise seinen Zusammenbruch selbst dem Gericht mitgeteilt und die Eröffnung des Konkurses beantragt. Der Richter durchblätterte die Mappe; es fanden sich alle Papiere, sorgsam nummeriert, nur Blatt eins trug die Zahl, war aber sonst leer.

Der Richter suchte, dann griff er zur Klingel.

Der Schreiber trat ein.

„Herr Wenzel, haben Sie aus den Akten Sörensen etwas herausgenommen?“

„Aus den Akten Sörensen? Nein.“

„Aber da fehlt doch der Konkursantrag, den Sörensen selbst gestellt hat.“

„Aber bitte, Herr Amtsgerichtsrat, der muß doch obenaufliegen.“

„Nein, sehen Sie selbst nach.“

Lächelnd im Bewußtsein seiner Gewißheit trat Wenzel heran und schlug auf. Er nahm die erste Seite, blätterte weiter —

„Herr Amtsgerichtsrat, da Nummer eins —“

„Ist doch leer.“

Wenzel wurde wütend.

„Verzeihen Sie, Herr Amtsgerichtsrat. Ich begreife nicht, da muß direkt einer einen Schabernack gespielt haben, aber einen sehr schlechten, und hat den Brief herangezogen und dafür dieses leere Blatt heringelegt.“

Unwillkürlich wurde der Richter einen Ton blässer.

„Sehen Sie das Blatt ein, ist genau an. Wie sah denn der Briefbogen aus, den Sörensen hatte?“

„Genau so; ich wunderte mich noch, daß er nicht einmal einen Geschäftsbriefbogen mit seiner Firma, sondern so einfach kariertes Papier genommen hatte.“

„Ein Stempel war auch nicht darauf?“

„Nein.“

Der Richter ging nervös auf und nieder.

„Bitte Sie doch einmal Herr Dr. Schlermann zu mir.“

Der Schreiber ging, entschlossen, im Sekretariat einmal gründliche Nachforschung zu halten. Der Gerichtschemiker trat ein.

„Ich habe die Papiere noch einmal ganz genau untersucht. Nichts! Auch nicht die geringste Spur eines mechanischen Eindrucks, den eine Feder oder ein Stift vorausichtlich hinterlassen müßte; auch nicht das geringste Zeichen. Ich habe die verschiedenen Chemikalien angewendet — wenn eine Geheimchrift verschwindet, dann müssen sich trotzdem irgendwelche chemische Substanzen feststellen lassen. Meist gibt es eine Möglichkeit, die Schrift wieder erscheinen zu lassen. Hier aber ist leeres Papier, nichts als leeres Papier, die Herren haben einfach die Papiere verbummelt. Ein seltsamer Fall der Duplizität der Ereignisse, über den wir zu wichtigeren Dingen übergehen können.“

„Und wenn ich Ihnen nun sage, daß inzwischen ein dritter Fall vorgekommen ist?“

„Auch Sörensen?“

„Auch Sörensen, und bei mir, in den Gerichtssakten.“

„Nanu!“

„Hier sehen Sie! Auf diesem Blatt Nummer eins stand die Konkursanzeige, die Sörensen selbst geschrieben hat; sehr ist das Blatt leer, vollkommen leer.“

„Sie wissen es bestimmt?“

„Wenzel sagt, daß ihm jemand einen Schabernack spielte und die Anzeige geschrieben hat. Ist Anshun, die Anzeige zu stechen hat für keinen Menschen auf der Welt den geringsten Wert und — freilich, der alte Wenzel ist eine homische Person und wird öfter geizt, aber, daß ihm einer ein Blatt aus einem Aktenstück wegnimmt, das nicht dort mir täglich in die Hände kommt —“

„War denn der Bogen so?“

„Genau so.“

(Fortsetzung folgt.)

legene auch der Sieger sein kann, und daß die Waffen vom Geist überwältigt werden. Und wenn der Karfreitag der christlichen Kirche mit Recht der Tag des Ernstes und der tiefsten Trauer ist, er kann den geprüften Einzelnen wie dem gedemütigten Volk Erhebung geben. Er kann's und soll's!

Denn zwei Tage darauf ist Ostern! Hat auch der Tag der geschichtlichen Entwicklung mehr als 24 Stunden, das Ostern kommt, kommt, so gewiß die Ohnmacht des Gekreuzigten Nacht geworden ist, Nacht über fast 2000 Jahre mit Verfall und Aufstieg und so gewiß sie Nacht bleiben wird im künftigen Welterlöschungsal.

Die hiesigen Pfadfinder unternehmen über Ostern einen Ausflug nach Heidelberg. Der sehr ermäßigte Fahrpreis (hin und zurück M. 2.45) macht wohl den meisten Angehörigen der Ortsgruppe die Teilnahme an dem Ausflug möglich.

Berichtigung. Bei der Wildbader Wahlversammlung des Vaterländisch-völkischen Rechtsbunds (Württ. Bürgerpartei und Vereinigte vaterländische Verbände) wurden die Landtagsbewerber nicht „aufgestellt“, sondern „bekannt gegeben“. Die Ausstellung erfolgte teils in einer Wahlkreisversammlung der in Betracht kommenden 6 Bezirke in Calw, teils in einer Bezirksbesprechung in Neuenbürg. Der später ernannte sechste Kandidat ist Herr Schultheiß Allinger in Döbel.

ep. Das Kirchenopfer am Karfreitag. Infolge der Ersparungen während der Kriegs- und Nachkriegszeit sind vielfach sehr notwendige Ausbesserungen an kirchlichen Gebäuden unterblieben, deren Ausführung jetzt dringlich geworden ist, wenn nicht die Gebäude dauernden Schaden leiden sollen. Um Gemeinden, die die gesteigerten Kosten für solche Bauarbeiten nicht oder nur schwer aufbringen können, dabei zu unterstützen, ist die Evangelisch-kirchliche Hilfskasse gegründet worden für die das Kirchenopfer am Karfreitag bestimmt ist. Man wird für

dieses Opfer um so mehr auf Verständnis rechnen dürfen, als die Instandsetzung der kirchlichen Gebäude auch in die heimatische Kunst- und Altertumspflege einschlägt.

Presseabgabe. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Rückvergütungskasse für die Deutsche Presse steht unmittelbar vor ihrer Auflösung. Bekanntlich war die Presseabgabe nur für Holzverkäufe zu entrichten, die vor dem 1. Januar 1924 stattgefunden hatten. Sollte der eine oder andere Abgabepflichtige die Abgabe auch für nach dem 31. Dezember 1923 erfolgte Holzverkäufe entrichten haben, so empfiehlt es sich, daß er seinen Rückverstattungsanspruch noch vor dem 30. April 1924 geltend macht, da sonst über die restlichen Geldbestände der Kasse anderweitig verfügt wird.

Allerlei

Der Nationalverband deutscher Offiziere hat beschlossen, daß Angehörige sogenannter humanitärer Freimaurerloge nicht Mitglieder des Nationalverbands sein dürfen.

Prinz Roland Bonaparte ist in Paris gestorben. Er stammte von dem nächstjüngeren Bruder Napoleons I., Lucien, der sich wegen des Direktoriums mit seinem älteren Bruder entzweite und meist in Italien lebte.

Taufkampf. Der bisherige deutsche Meister im Taufkampf, Hans Breitensträter, der den Titel unlängst nach seiner Niederlage gegen Körner verlor, hat in einem Wälterwettkampf den Meister von Kanada, Barry Gains besiegt.

Erdbeben. Am Dienstag nachmittag 2 Uhr wurden in der ganzen Schweiz starke Erderstöße wahrgenommen, die ihren Ausgang vom Kanton Valais hatten. Dort wurde an Häusern erheblicher Schaden angerichtet. Menschen sind nicht verunglückt.

Der elektrische Betrieb der Goffhardbahn wird Mitte Mai von Bofel bis Chiasso fertiggestellt sein. Damit wird die Bahn zugleich eine der schnellsten Europas werden.

Württ. Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 16. April. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde in einer Entscheidung gegen die neuen Steuern Stellung genommen. Verlangt wird eine Berichtigung des Beitrags durch Einreichung der Gemeinden in niedrigere Ertragsklassen, die Zuziehung mehrerer Sachverständigen bei den Einfassungen der Gemeinden, die Festsetzung der Rentenbankgrundschuld auf Grund des berichtigten Mehrbeitragswerts, die Erhebung der Grund- und Gebäudesteuer nach dem Ertragswert, sowie die Anpassung dieser Steuern an die tatsächliche Leistungsfähigkeit.

Längere Erörterungen knüpften sich an die Frage der Uebertragung der Pflege der Pferde- und Rinderzucht, sowie des Weinbaus an die Landwirtschaftskammer. Direktor Ströbel schätzte den Mehraufwand für Rinderzucht auf 140 000 M., für Pferde- und Rinderzucht auf 77 000 M. und für den Weinbau auf 17 000 M., zusammen 234 000 M. Diese Mehraufgaben würden voraussichtlich zur Hälfte durch staatliche Zuschüsse gedeckt, während die andere Hälfte durch Umlage aufgebracht werden müsse. Diese Umlage betrage 2-3 pro Morgen im Jahr. Berufständischer Ausbau sei dringend notwendig. Die Landwirtschaftskammer wolle sachlich selbst beraten, dabei unabhängig sein und die gesamten Interessen der Landwirtschaft vertreten, nicht aber bloß mit Nebengebieten sich befassen. Die Regierung habe bisher das Beste für sich behalten. Das müsse anders werden. Ministerialrat Springer bemerkte, man könne nicht damit rechnen, daß der Staat die Hälfte seines bisherigen Aufwands als Staatsbeitrag der Landwirtschaftskammer geben werde. (Zurück Ströbel: Dafür werden wir schon sorgen!) Auch die künftige Regierung werde einen Finanzminister haben. Er bezweifle, daß die Zentralstelle für die Landwirtschaft erhalten bleiben könne, wenn ihr ein so wesentliches Stück ihrer Zuständigkeit genommen werde.

Nach lebhafter Aussprache wurde der Vorstand ermächtigt, im Benehmen mit der Regierung die Uebertragung der Pflege der Viehzucht und des Weinbaus an die Landwirtschaftskammer zum Abschluß zu bringen und bezüglich der Uebertragung der Pferde- und Rinderzucht in Unterhandlungen einzutreten.

BERUFS-KLEIDUNG
JEDER ART OFFERIERT:
H. WEINTRAUB
KRONENSTR. 52
KARLSRUHE.

Die Unterstützung an die Kleinrentner wird am Samstag, den 19. April vorm. von 11-12 Uhr auf dem Meldeamt ausbezahlt.
Stadtschultheißenamt.

Württbg. Pionier-Verein.

Ortsgruppe Wildbad.

Am Samstag, den 17. April abends 7 1/2 Uhr findet im „Hotel Lamm“ eine

Besprechung

statt. Da vor der Einweihung der Gedächtnistafel keine Versammlung mehr stattfindet, ist es Pflicht und Ehrensache eines jeden Kameraden, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Neu eingetroffen
ein Posten

blaue Arbeitsanzüge 9.50
Pilothosen, schwere Qualität, 8.—

Phil. Bosch Nachf., Wildbad.

Kuhr = Brechlots,
Rufkohlent,
Schmiedekohlen,
Kathracit-Kohlen

empfehlen in Fuhrer u. Waggonbezug
Telephon 308 Ferd. Vaible, Telephon 308.

Pforzheim-Güterbahnhof.

Laden gesucht
für Bijouterie geeignet.

Pforzheimer Goldwarengroßhandlg. beabsichtigt über die Saison in Wildbad ein Detailgeschäft zu eröffnen, und sucht passenden (wenn auch kleinen) Laden in bester Lage. Evtl. wird auch seriösem Ladenbesitzer, der sich umstellen will, ein Geschäft eingerichtet.

Offerte mit Preis und genauer Angabe an
Erwin Wolff, Pforzheim

Bijouteriegroßhandlung, Bahnhofstraße 21.

Württembergische Wohlfahrts-
Pferdemarkt-Geld-Lotterie
Lotterie
Sonderiger Gewinnzettel. Auf ca. 11 Lose 1 Swin
von 15 100 Geldgewinne ohne Abzug Mark

50000
17 000 Geldgewinne Mark

34000
1166 Geldgewinne Mark

16000

Losbriefe zu 1 M. Losbriefe zu 1 M.
Porto 20 S. mehr Porto 20 S. mehr
5 Lose franko 5.30 M. 5 Lose franko 5.30 M.
10 Lose 10.30 M. 10 Lose 10.30 M.
Glücklosche mit 10 Lose franko 10.30 M.

J. Schwelcker Eberhard Fetzer
Stuttgart, Marktstr. 6 Stuttgart, Friedr. Schützstr. 14
Postabrechnungskonto 2055 Postabrechnungskonto 9413

Hier bei allen Verkaufsstellen

Wiederverkäufer gesucht!



Maggi's Erbs-Suppe
in Würfeln
ist ganz vorzüglich.

Man achte auf den Namen „Maggi“ und die gelbrote Packung.

Ab heute zu haben:
weißer Käse
zu Kuchen.
Wolf.

Pfannkuch & C
Feinste
Caramell-
Hasen
Pfannkuch & C
G. m. b. H.
den besten
Verkaufsstellen

Zigarren,
von 5 Pfennig an,
Zigarretten,
von 2 Pfennig an,
Pfälzer Tabake,
(Mittelschnitt),
100 Gr.-Paket 35 Pfg.,
50 Gr.-Paket 20 Pfg.
S. Bender & Söhne.

Fußballverein
Wildbad.

Wir benötigen für unsere Haller Gäste-Mannschaft noch ca. 20 Quartiere über Ostern (Samstag-Montag) u. bitten unsere verehrl. Mitglieder, falls Sie solche zur Verfügung haben, spätestens bis Samstag vorm. 10 Uhr beim Vorstand anmelden zu wollen.
Der Ausschuss.



Radf. Verein
„Schwarzwaldbildbad“
Wildbad.
Am Ostermontag findet die
erste Gauausfahrt
nach Conweiler

über Neuenbürg (Wilhelmshöhe) statt. Abfahrt des Vereins 7 Uhr vom Lokal. Vollzählige Beteiligung erwünscht der Fahrwart.

Braunische Stofffarben
zum Kalt- u. Warm-Färben.
Crémefarben.
Medizin-Druggerie, A. u. W. Schmitt.

Aufforderung.

Alle der Invalidenversicherungspflicht unterliegenden Personen, die nicht in einem ständigen Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, also alle unabhängigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Tagelöhner, Ernte-Arbeiter, Aushilfsstellen, Tagelöhnerinnen, in Kundenhäusern arbeitende Näherinnen, Büglerinnen, Wäscherinnen, Putzerinnen, Aushilfskassiererinnen, Monatsfrauen usw.), sowie Personen, die sich freiwillig versichern, werden hiemit aufgefordert, sich nächsten

Mittwoch, den 23. April 1924,
nachmittags von 2-6 Uhr,
im hiesigen Rathaus (Sitzungsaal) einzufinden zum Zweck der Vorlage ihrer Quittungskarten und zur Auskunfterteilung über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung, wozu sie nach § 1466 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungsvoorschriften der Landes-Versicherungs-Anstalt Württemberg durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Mark angehalten werden können.

Jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst
der Kontrollbeamte
der Landesversicherungsanstalt Württemberg:
Föhl.

Invalidenversicherung.

Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt wird am **Mittwoch, den 23. April 1924 nachm. von 2-6 Uhr** im Rathaus (Sitzungsaal) eine Kontrolle der Quittungskarten vornehmen.

Zu diesem Zweck haben die Arbeitgeber die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten in vorgenannter Zeit zur Kontrolle vorzulegen.

Ferner haben sich zu obengenanntem Zeitpunkt gemäß der Landesversicherungsanstalt Württemberg diejenigen Arbeitgeber, welche weniger als 5 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, mit den Lohnbüchern oder Lohnlisten und den Quittungskarten der Versicherten daselbst einzufinden.

Wildbad, den 15. April 1924.

Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung.

Dr. Schweizer Milch, Süß-Rahm
empfehlen und wird jedes Quantum geliefert, für den ganzen Sommer. Bitte Bestellung.
Wolf.

Am Enzgeländer, gegenüber Der Täter, der von Nach-
Hotel Maich, wurde mit barn gesehen wurde, wird er-
gestern aus den Kleidern meine sucht, dieselbe sofort zurück-
zubringen, andernfalls gericht-
Uhr entwendet. lich gegen ihn vorgegangen
wird. Segel, Asphaltent.

ALTE LINDE.
Von heute an über die Feiertage
Märzenbier
vom Bayr. Brauhaus Pforzheim im Ausschank.

Bekanntmachung.

Hühner und Geflügel richten auf den frisch befestigten Gärten und Feldern beträchtlichen Schaden an. Nach § 59 der ortspolizeilichen Vorschriften ist Hausgeflügel bei Strafvermeidung so zu verwahren, daß es fremden Feldern und Gärten keinen Schaden zufügen kann.

Das Herumlaffenlassen der Hühner und anderen Geflügels auf den Straßen ist ebenfalls verboten (§ 17 der ortspolizeilichen Vorschriften).

Wildbad, den 16. April 1924.

Stadtschultheißenamt.

Gasthaus zur „Eintracht“.
Ostersamstag und -Sonntag

Mezelsuppe

wozu freundlichst einladet

W. Wurz.

Gasthaus zum grünen Hof.
Ostersamstag
und die Osterfeiertage



Schlachtpartie,

wozu freundlichst einladet

Frau Mehr.

Bronchiol-Tabletten

das führende deutsche Hustenpräparat.
Für Touristen, Sänger und Raucher unentbehrlich!
Erhältlich: Drogerie Gebr. Schmit.

Passende Ostergeschenke

in größter Auswahl!

Feinste Offenbacher Lederwaren
zu billigen Preisen!

Mod. Schmuckwaren in Elfenbein.

Spazierstöcke.

Porzellan- u. Majolika-Geschirr.
Sommer-Spielwaren und Gummibälle.

R. Pfannstiel

Wilhelmstr. 109.

Schwarzbleche
la. galv. Bleche
Röhren
Drähte und Drahtstifte
Schaufeln

Liefert billigst aus Lagerverrat

Alfred Santert
vorm. Rayher & Santert
Pforzheim, Christophallee 33.

Zum Osterfest

empfehle große Auswahl in

Offenbacher Lederwaren,

Schirmen, Stöcken, Kammwaren,
Toilettenseifen von 25 Pfg. an,
Haarwasser, Parfüms.

Zum Frühjahrsputz:

Putzbürsten, Schrobber,
Abreibbürsten, Wichsbürsten,
Putztücher, Sorgo- und
Staubbesen.
beste Qualitäten.

Julie Heubach

Wilhelmstrasse 106.

N. B. Ferner bitte ich die bei mir schon
länger in Reparatur gegebenen Schirme abholen
zu lassen.

Praktische Geschenke zum Osterfest

wie:

Herren-Hemden
Unterjacken
Netzjacken
Hosen
Garnituren, farbig
Strickbinder
Kragen
Socken

Damen-Hemden
Beinkleider
Prinzenröcke
Schlüpfer
Kleiderschürzen
Trägerschürzen
Taschentücher
Strümpfe

Strickwesten für Erwachsene und Kinder
in vielen Farben und Preislagen

Mäntel, Kostüme, Voile-Blusen

empfehlen in reichster Auswahl

Phil. Bosch Nachf., Inh.: Fr. Wiber Wildbad.

Linden-Lichtspiele

Samstag abend halb 9 Uhr
Sonntag nachmittag 4 Uhr und abends 7/9 Uhr
Das Riesen-Oster-Programm:

Harry Piel
in der Fortsetzung von „PIVALEN“
Der letzte Kampf
6 sensationelle Akte.

Lieserl's Traum
Lustspiel in 2 Akten.

Pfannkuch & Co

Eingetroffen
schwere
Steiermärker

Eier!

10 Stück 1.18
50 Stück 5.80
100 Stück 11.50

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen.



Vertreter: Karl Lubach, Mineralwasserhandlung.
Nicht zu verwechseln mit den verschiedenen aus gewöhnlichem
Leitungswasser hergestellten künstlichen Solewässern.

Am Ostersamstag von 9 Uhr ab ist
auf dem Marktplatz

zu haben:

schöner Blumentohl,

Apfel, Kopfsalat, Adersalat,
gelbe Rüben, Spinat 70 Pfg.,
Rotrüben, Weißtraut, Rettig, Kressig,
Orangen von 5 Pfg. ab.

Hauß, Ottenhausen.

Garantiert reines Schweineschmalz —.75
Rohschfett, offen —.55
Margarine von 58 Pfg. an. 2.15
Frische Süßrahm-Tafelbutter —.50
Gehochten Schinken, 1/4 Pfd. —.18
Angeräucherte Blutwurst, 1/4 Pfd. —.30
Krakauer, 1/4 Pfd. 1.60
Prima Rauchfleisch, pro Pfund
Extra schwere Eier, 2 Stück 25 St. 5.90,
100 Stück 11.50.
Frischen Bohnenkaffee, 1 Pfd. 3.20, 3.—, 2.80.
Echten holländ. Bendsorp-Cacao, offen, 1 Pfd. 1.—
Echten russischen Tee, 1/4 Pfund —.65, —.60, —.55
1/2 Pfund 1.20, 1.10, 1.—
Kefler-Sekt, ganze und halbe Flaschen,
speziell für Krankenzwecke geeignet,
empfiehlt höflich
Konsum- und Sparverein Wildbad und Umg.,
G. m. b. H.